



**INHALT OKTOBER 2007**

**SEITE 1**  
**KEINE GESCHÄFTE MIT RASSISTEN**

Betriebsrat bei Hilton bezieht Stellung

**BAHN ROCKT**

Auszubildende organisieren Konzert gegen Hass und Gewalt

**SEITE 2**

**BUNT STATT BRAUN**

DGB gegen Rechts

**NO NPĐ**

Gewerkschaften unterstützen Antrag auf NPĐ-Verbot

**GEMEINSAM GEGEN RASSISMUS**

IG Metall beteiligt sich am Fest ohne Grenzen

**VIelfALT FÖRDERN**

Berliner Senat legt

Integrationskonzept vor

**SEITE 3**

**AUSSTELLUNG: BALLARBEIT**

DGB zeigt Ausstellung zu Fußball und Migration

**KEIN PLATZ FÜR RASSISMUS**

Sparkasse unterstützt antirassistische Aktion

**AKTION STATT REAKTION**

Auszubildende stößt Veranstaltung gegen Rechts an

**TERMINE**

und Veranstaltungen

**SEITE 4**

**FREE2CHOOSE**

Film des Monats

**„ERNSTHAFTES ÜBEL“**

EU-Grundrechteagentur legt Bericht über Rassismus vor

„AKTIV+GLEICHBERECHTIGT“ versteht sich als ein Beitrag zum Bündnis für Demokratie und Toleranz.



Spendenkonto  
Mach meinen Kumpel nicht an! e.V., SEB AG Düsseldorf  
Konto 1030 343 800, Bankleitzahl 300 101 11

# KEINE GESCHÄFTE MIT RASSISTEN

## Betriebsrat bei Hilton bezieht Stellung

**A**nfang Oktober planen die rechtsextremen Republikaner (REP) einen Kongress unter dem Motto „Europa der Nationen“ in der Mainzer Rheingoldhalle. Der Betriebsratsvorsitzende Manfred Monjé hat die Geschäftsleitung des für die Bewirtung zuständigen Hilton Hotels nun aufgefordert, auch weiterhin auf Geschäfte mit Gästen zu verzichten, die nachweislich Migranten und Migrantinnen diskriminieren und zu rassistischer Hetze aufrufen. „Es handelt sich nicht um eine ‚ganz normale‘ Veranstaltung“, so der Betriebsrat. „In der Presse war zu lesen, dass auch Gruppierungen teilnehmen sollen, die bereits wegen Volksverhetzung vor Gericht standen.“

Die Arbeitnehmendenvertretung bezieht sich bei ihrer Aufforderung darauf, dass im Hilton-Konzern insgesamt interkulturelle Vielfalt und der gegenseitige Respekt zur Unternehmenskultur gehören. „Vor wenigen Monaten fanden in unserem Unternehmen europaweit Mitarbeiter-Trainings unter dem Motto ‚Diversity – Vielfalt der Menschen‘ statt,“ führt Monjé aus. „Im Hilton in Mainz arbeiten nicht nur eine Vielzahl von Menschen verschiedener Herkunft, Religion und Hautfarbe täglich zusammen. Wir leben auch mit und von unseren internationalen Gästen.“ Für Fremden-



feindlichkeit sei da kein Platz. Das sieht die Geschäftsleitung ebenso. Mit den Republikanern sei jedoch keine Vereinbarung getroffen worden, es habe nicht einmal eine Anfrage gegeben. „Umso mehr bekräftigen wir unsere ablehnende Haltung, Gruppierungen zu bewirten, die sich rassistischer und antisemitischer Ressentiments bedienen“, betont der Betriebsrat. „Für solche Leute bleibt unsere Türe zu!“

Der nächste Schritt sei nun die Veranstaltung der Republikaner in Mainz ganz unmöglich zu machen. „Wir haben sozusagen erst einmal die Brötchen gestoppt – die Politik ist jetzt

am Zuge, den Aufmarsch der Rechten zu stoppen“, erklärt Monjé. In den letzten Tagen hat der Hilton-Betriebsrat viele unterstützende E-Mails bekommen. „Unsere Aktion war doch wirklich nur ein winzig kleines Steinchen, aus dem sich aber eine Mauer gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit entwickeln kann“, sagt Monjé. „Vielleicht ist das ein Antrieb für andere, auch etwas zu tun.“

Weitere Informationen:  
Hilton Hotel Mainz  
Rheinstraße 68  
55116 Mainz  
Manfred.Monje@hilton.com

# BAHN ROCKT

## Auszubildende organisieren Konzert gegen Hass und Gewalt

**M**ehrere hundert Besucher kamen Ende August zum Konzert „bahn rockt“ nach Hannover. Auszubildende der Bahn im ersten Lehrjahr hatten das Konzert anlässlich des Projektes „Bahn-Azubis gegen Hass und

Gewalt“ (vgl. AKTIV+GLEICHBERECHTIGT 08/07) organisiert. Vor dem Hannoveraner Bahnhof traten Musiker der Region wie Dete Kuhlmann, Klaus Henatsch und Ossi Pfeiffer auf. Am Rande der Veranstaltung konnten sich Interessierte über Berufe bei der Bahn informieren. „Wir wollen mit dem Konzert ein Zeichen für Toleranz und gegen Ausländerfeindlichkeit setzen“,

sagte Tim Gärtner, Auszubildender von DB Fernverkehr.

Acht Monate insgesamt hatten 12 Azubis in die Vorbereitung der Veranstaltung gesteckt. Dabei sammelten sie mehrere tausend Euro von Sponsoren und Spendern, mit denen sie Bühne, Technik und Werbung bezahlten.

# BUNT STATT BRAUN

## DGB gegen Rechts



**F**ast an jedem Wochenende finden in der Bundesrepublik Aufmärsche von Neonazis statt. Und fast immer engagieren sich Gewerkschaften bei den entsprechenden Gegenveranstaltungen. So auch am 15. September in Hannover. 8.000 Menschen demonstrierten gegen die NPD, die sich in der Eilenriedehalle zu ihrem Wahlkampfauftritt zur niedersächsischen Landtagswahl versammelt hatte. Der erfolgreiche Protest ist nicht zuletzt dem breiten Bündnis zu verdanken, das auf Initiative des DGB Niedersachsen-Mitte entstanden war, und dem sich über 200 verschiedene Organisationen, Parteien und Einzelpersonen angeschlossen hatten.

„Die eigentliche Arbeit geht jetzt weiter, bzw. muss jetzt aufgenommen werden“, betont der DGB Regionsvorsitzende Sebastian Wertmüller. Rechts-Extremismus sei mehr als die NPD und die Neonazi-Schläger. „Es geht um die Mitte der Gesellschaft und das, was sich dort in manchen Köpfen tut. Da müssen wir ran!“ Als Diskussionsgrundlage hat Wertmüller ein umfassendes Handlungskonzept verfasst, das auf die Verzahnung der unterschiedlichsten Felder, von der Politik, Jugendarbeit und Schule bis hin zur

Vereinsarbeit, angelegt ist. Im Bereich der Arbeitswelt sollte insbesondere die Zeit der beruflichen Ausbildung im dualen System genutzt werden, um extrem rechten Denkmustern entgegenzuwirken. Über eine Selbstverpflichtung der Kammern und der Berufsschulen könnten Angebote zur Auseinandersetzung mit dem Thema geschaffen werden. Dafür sei allerdings auch eine Qualifizierung des Lehrpersonals sowie der Ausbilder und Ausbilderinnen nötig. Auf betrieblicher Ebene sollten mehr Vereinbarungen über den Umgang mit rassistischen Erscheinungsformen getroffen werden.

### Weitere Informationen:

Sebastian Wertmüller  
DGB Region Niedersachsen-Mitte  
Otto-Brenner-Straße 1  
30159 Hannover  
Telefon 05 11/1 63 87-21  
sebastian.wertmueller@dgb.de

### Weitere Dokumente zur Demonstration finden sich unter:

[www.region-niedersachsen-mitte.dgb.de](http://www.region-niedersachsen-mitte.dgb.de)  
Das Handlungskonzept steht ebenfalls zum Download bereit unter:  
[www.gelbehand.de/handlungskonzept\\_nds](http://www.gelbehand.de/handlungskonzept_nds)

**Der Kumpelverein sammelt alle gewerkschaftlichen Veranstaltungen gegen Rechts-Extremismus. Wir freuen uns über eine kurze Benachrichtigung. Bitte schicken Sie eine E-Mail an: [info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)**

## NO NPD

### Gewerkschaften unterstützen Antrag auf NPD-Verbot

Die von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) initiierte Unterschriftensammlung für ein NPD-Verbot wird auch von etlichen Gewerkschaften unterstützt. Darunter befinden sich neben vielen anderen Verwaltungsstellen der IG Metall, der Gewerkschaftsrat von ver.di sowie einige Gliederungen der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) – beispielsweise der Landesbezirksvorstand Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar. „Es ist unerträglich, dass eine Partei, die in der Tradition der

NSDAP steht, rassistische, antisemitische und ausländerfeindliche Aussagen propagieren kann und im sächsischen Landtag vertreten ist“, so der NGG-Vorsitzende Franz-Josef Möllenberg. Möllenberg hat bereits im Januar 2007 als einer der ersten den Aufruf „NPD-Verbot jetzt!“ unterzeichnet, der die Bundestagsabgeordneten auffordert, ein Verbotsverfahren gegen die NPD auf den Weg zu bringen. In mehreren Betrieben wie bei Index und bei Traub in Reichenbach wurden ebenfalls Unterschriften gesammelt.

[www.npd-verbot-jetzt.de](http://www.npd-verbot-jetzt.de)  
Unterschriftenliste unter:  
[www.gelbehand.de/npd\\_verbot](http://www.gelbehand.de/npd_verbot)

# GEMEINSAM GEGEN RASSISMUS

## IG Metall beteiligt sich am Fest ohne Grenzen

**B**ereits zum zweiten Mal fand im September das „Fest ohne Grenzen – Gemeinsam gegen Rassismus“ statt. Eingeladen hatte das „Bündnis gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“, das von der Verwaltungsstelle Krefeld der IG Metall im Jahr 2000 mit ins Leben gerufen worden war. „Das Bündnis ist sehr breit, von der MLPD bis zur CDU sind alle mit dabei“, betont Albert Koolen von der Metall-Gewerkschaft. Es sei wichtig, sich gemeinsam gegen Rechts zu engagieren. „Wir haben hier in der Region eine große rechte Szene. Innerhalb kurzer Zeit gab es hier mehrere Nazi-Demonstrationen.“

Das Fest ohne Grenzen sollte jedoch nicht nur ein Zeichen gegen offenen Rechtsextremismus sondern auch gegen einen alltäglichen Rassismus und Intoleranz setzen. Geboten wurde ein breites Musikprogramm mit unterschiedlichsten Bands, das von Darbietungen internationaler Kultur und Folklore ergänzt wurde. Verschiedenste Organisationen, Vereine und

Parteien beteiligten sich mit Informations- und Essständen. Darüber hinaus wurde die Ausstellung „fiftyfifty-Comics. Deutschkunde, Karikaturen gegen rechte Gewalt“ gezeigt. In zwei Talkrunden wurde diskutiert über die Stellung von Migranten und Migrantinnen in Krefeld und über rechtsextreme Einwirkungsversuche auf die Jugend.

Auch das gemeinsame Vorgehen gegen die NPD war immer wieder ein Thema. „Die Veranstaltung war deutlich politischer als beim letzten Mal. Darüber hinaus, es kamen deutlich mehr Menschen.“, freut sich Koolen. „Sogar das Wetter machte mit. Am Abend kam dann sogar eine richtige Festivalstimmung auf“, so Koolen. „Hoffen wir, dass das ‚Fest ohne Grenzen‘ zu einer festen Einrichtung wird.“

### Weitere Informationen:

IG Metall Krefeld  
Albert Koolen  
Blumentalstraße 2  
47798 Krefeld  
albert.koolen@igmetall.de  
www.krefeld-ohne-nazis.de

# VIELFALT FÖRDERN

## Berliner Senat legt Integrationskonzept vor

**M**it seinem neuen Integrationskonzept unter dem Motto „Vielfalt fördern – Zusammenhalt stärken“ möchte der Berliner Senat seine Vorstellung von Integrationspolitik als Gesellschaftspolitik in der Einwanderungsgesellschaft Berlins weiterentwickeln. Zum einen werden 45 Leitprojekte benannt, die im Laufe der Legislaturperiode in Angriff genommen werden sollen. Im Handlungsfeld „Integration jugendlicher Migranten und Migrantinnen in Ausbildung“ werden beispielsweise so genannte „modular-dualen Qualifizierungsmaßnahmen“ (MDQM) aufgelegt. Bei dem Konzept handelt es sich, so der Senat, um eine „Berufsausbildung in Portionen“, in der Berufsvorbereitung und Ausbildung inhaltlich und organisatorisch miteinander verknüpft werden. Bereits in der ersten Stufe werden Ausbildungsabschnitte aus anerkannten Ausbildungsberufen

erworben und durch Leistungsnachweise zertifiziert. Um sprachlich bedingte Hemmnisse abzubauen, wird darüber hinaus fachbegleitender Sprachunterricht angeboten. Mit der Vermittlung zertifizierter Qualifizierungsbausteine aus einem anerkannten Ausbildungsberuf wird die Möglichkeit der Zulassung zur Externenprüfung vor den Prüfungsausschüssen der Kammern ermöglicht.

Zum anderen wird mit dem Integrationskonzept erstmals ein Indikatoren-system festgelegt, mit dem der Prozess der Integration evaluiert und kritisch begleitet werden soll. Außerdem bezieht das Berliner Konzept Flüchtlinge in die Integrationsbemühungen mit ein.

### Weitere Informationen:

<http://www.berlin.de/lb/intmig/>

Die Langfassung des Konzeptes steht zum Download bereit unter:  
[www.gelbehand.de/berliner\\_integrationskonzept](http://www.gelbehand.de/berliner_integrationskonzept)

# AUSSTELLUNG: BALLARBEIT

**DGB zeigt Ausstellung zu Fußball und Migration**

Die von der Projektgruppe Flutlicht entwickelte Ausstellung „Ballarbeit“ zeigt die Geschichte der Migration im Fußball sowie die Integration durch diese Sportart, macht die Selbstorganisation von MigrantInnen sichtbar und stellt die persönlichen Hintergründe von Amateur- und Profifußballern vor. Sie wird vom 16. Oktober bis 11. November 2007 im Gewerkschaftshaus in

Bochum zu sehen sein. „Die Ausstellung zeigt das Thema Migration durch den Spiegel des Fußballs und bezieht klar Stellung gegen Diskriminierung und Rassismus. Das ist auch für die Gewerkschaften eines der wichtigsten Themen“, so Clarissa Yaman von der DGB Jugend Ruhr-Mark, die die Ausstellung präsentiert. „Fußball verbindet und leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration.“

Die Wanderausstellung wird um regionale Aspekte ergänzt. Dabei sucht der DGB die Zusammenarbeit mit den Ver-

einen vor Ort. Eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Rechter Lifestyle im Stadion und Möglichkeiten der Gegenwehr“, Fachgespräche und Diskussionsrunden zur Integration, eine Lesung, ein Fußballturnier und vieles mehr bilden ein umfangreiches Rahmenprogramm.

**DBG Region Ruhr-Mark**  
**Clarissa Yaman**  
**Alleestraße 80**  
**55793 Bochum**  
**Telefon 02 34/68 70 33**  
**clarissa.yaman@gmx.de**

# KEIN PLATZ FÜR RASSISMUS

**Sparkasse unterstützt antirassistische Aktion**

„Kein Platz für Rassismus!“ – das nehmen das Frankfurter Fußball-Magazin Zico, die Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Rundschau wört-

lich und schenken jedem Sportplatz in der Region ein Schild mit dieser Botschaft. Als deutliches sichtbares Zeichen der Vereine und Fußballer werden diese öffentlich angebracht. Prominente Profis wie Michael Thurk, Ioannis Amanatidis, Benjamin Köhler und

Jermaine Jones, für den es mittlerweile zu viele fremdenfeindliche und rassistische Zwischenfälle im Fußball gibt, „als dass man jetzt noch schweigen kann“, unterstützen die Aktion.

[www.kein-platz-fuer-rassismus.de](http://www.kein-platz-fuer-rassismus.de)

# AKTION STATT REAKTION

**Auszubildende stößt Veranstaltung gegen Rechts an**

Rechtsextremismus bleibt ein aktuelles Thema – auch in Hildesheim. Davon zeugen die zahlreichen Aktivitäten der rechten Szene in der Region. Zuletzt ein Aufmarsch der so genannten „Freien Kameradschaften“ und der NPD im Februar, dem sich ein breites Bündnis entgegengestellt hatte. Es kann jedoch keine Lösung sein, den Nazis ständig hinterherzulaufen. Aktion statt Reaktion – gemäß dieser Devise entwickelte eine Auszubildende der Kreisverwaltung Hildesheim die Idee, eine große Veranstaltung durchzuführen, mit der Schüler und Schülerinnen über verschiedene Aspekte des Rechtsextremismus informiert werden sollten.

Gesagt – getan. Unter dem Motto „Planetsaver – Freundschaft und Respekt“ fand auf Einladung des Bündnis Lilie, ein Zusammenschluss aus Gewerkschaften, Parteien und dem Landkreis, Mitte September ein Aktionstag statt. „Das war ein voller Erfolg. Über 400 Schüler und Schülerinnen aus dem ganzen Landkreis waren da“, berichtet Nina Breitenbach von der DGB Jugend Hannover, die die Veranstaltung maßgeblich unterstützt hatte. „Unser Ziel war es, nicht nur über rechte Tendenzen aufzuklären, sondern auch

Jugendliche zu ermuntern, sich aktiv in demokratische gesellschaftspolitische Prozesse einzubringen.“

Dabei sollte der Spaß nicht zu kurz kommen. Neben einem Auftritt der Musical-Company des Theaters für Niedersachsen und verschiedenen Bands gab es Infostände der Verbände und Parteien. Ein Quiz zum Thema Rechtsextremismus sollte die Jugendlichen dazu motivieren, mit den anwesenden Politikern und Politikerinnen in Kontakt zu treten. Diese mussten Auskünfte zu Sachfragen geben, aber auch zu Vorurteilen wie „Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg“ Stellung nehmen. Unter den „richtigen“ Antworten wurden Reisen in das Europaparlament, zum Bundestag und in den Niedersächsischen Landtag verlost.

Mit einer einmaligen Aktion ist es jedoch nicht getan. „Wir bleiben am Ball“, versichert Breitenbach. „Da sind wir uns mit den anderen Organisatoren einig. Gute Beispiele sollten fortgeführt werden. In Kooperation mit dem Bund und anderen gibt es ein Aktionsprogramm für mehr Jugendbeteiligung. So ist es möglich, weiterhin unseren Projekttag ‚Für Demokratie Courage zeigen‘ Schulen anzubieten.“

**Weitere Informationen:**

**DGB Jugend Hannover**  
**Nina Breitenbach**  
**Otto-Brenner-Straße 1**  
**30159 Hannover**  
**Telefon 05 11/1 63 87 27**  
**nina.breitenbach@dgb.de**  
**www.gewerkschaftsjugend-hannover.de**



# TERMINE

**und Veranstaltungen**

**Ausländerbeschäftigungsrecht – Arbeitsmarktzugang für Geduldete und Asylbewerber**

**Seminar, 18.–19. 10. 2007**

Maternushaus Köln

Veranstalter: DGB Bildungswerk, Bereich Migration & Qualifizierung  
Der Aufenthalt von Geduldeten und Asylbewerbern in der BRD ist in der Regel an ein Verbot der Erwerbstätigkeit gekoppelt. Unter welchen Bedingungen können Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus eine Arbeitserlaubnis erhalten? Wie sehen die Durchführungsanweisungen der Bundesagentur für Arbeit aus und welche Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung gibt es vor Ort? Diese Fragen werden bei der Veranstaltung diskutiert.

**Behördentagung 2007**

**Tagung, 08.–09.11. 2007**

Frankfurt am Main

Veranstalter: DGB Bildungswerk, Bereich Migration & Qualifizierung  
Der Frage der Vernetzung von Aktivitäten im Bereich der interkulturellen Öffnung sowie der Modellierung von guten Praxisbeispielen soll nachgegangen werden. Dabei werden interkulturelle Öffnungsthemen wie Dienstleistungen/Angebote, Personalstruktur/Personalentwicklung und Organisationsstruktur sowie die Steuerung von interkulturellen Veränderungsprozessen angesprochen.

**Interkulturelles Training**

**Aufbaukurs, 11.–16.11. 2007**

DGB Bildungszentrum Hattingen

Veranstalter: DGB Bildungswerk, Bereich Migration & Qualifizierung  
Das Training widmet sich den Wegen der konstruktiven Bearbeitung und Nutzbarmachung von Konflikten für die Beratung und Betreuung einer interkulturellen Kundschaft. Dabei werden vorwiegend Anwendung und Auswertung verschiedener Präventions-, Transformations- und Interventionsmöglichkeiten behandelt.

**DGB Bildungswerk**

**Bereich Migration & Qualifizierung**

**Hans-Böckler-Straße 39**

**40476 Düsseldorf**

**Telefon 02 11/43 01-195**

**angela.riess@dgb-bildungswerk.de**

## FREE2CHOOSE

### FILM DES MONATS



**D**ürfen Neonazis vor einer Synagoge demonstrieren? Sollen Musiktex te zensiert werden, in denen zur Gewalt an Homosexuellen aufgerufen wird? Darf ein Staat im Interesse der öffentlichen Sicherheit von Buchhändlern verlangen, ihre Kundendaten preiszugeben? Sollte und kann man die Leugnung des Holocaust im Internet verbieten?

„Free2choose“ ist ein interaktives Filmprojekt des Anne-Frank-Hauses zum Thema Freiheitsrechte. In 13 dreiminütigen Clips werden Demonstrationsfreiheit, die freie Meinungsäußerung, die Religionsfreiheit, die Pressefreiheit und der Schutz der Privatsphäre thematisiert. Es werden aktuelle und anschauliche Fälle vorgestellt, in denen diese Freiheitsrechte an Grenzen stoßen oder in Konflikt miteinander geraten. Sie alle haben eines gemein: Es sind Dilemmata, auf die es keine simplen Antworten gibt. Sie machen deutlich, dass Grundrechte in unserer

demokratischen Gesellschaft keineswegs selbstverständlich, sondern heftig umstritten sind und immer wieder neu definiert werden müssen.

Die Clips wurden für den Einsatz in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen konzipiert. Fred, eine Comicfigur, präsentiert die Beispiele und fordert die Zuschauerinnen und Zuschauer zu einer spontanen Stellungnahme heraus. In einer vertiefenden Diskussion können in der Lerngruppe juristische, moralische und politische Argumente für beide Seiten herausgearbeitet werden. Für den praktischen Einsatz der Filmclips stellt das Anne-Frank-Zentrum Hilfestellungen und Methoden bereit. Beigefügt ist der DVD eine kleine Broschüre mit Hintergrundinformationen zu den Themen und Konflikten, die in Free2choose zur Diskussion gestellt werden

Die DVD ist zu entleihen unter:  
[www.migration-online.de/medienvleih](http://www.migration-online.de/medienvleih)

## „ERNSTHAFTES ÜBEL“

### EU-Grundrechteagentur legt Bericht über Rassismus vor

**G**anz gleich ob auf dem Arbeitsmarkt, bei der Wohnungssuche oder im Bildungswesen: Diskriminierung zählt in Europa noch immer zum Alltag, wie die erstmals von der Grundrechteagentur der Europäischen Union erhobenen Daten belegen. Etliche der Fälle finden sich in dem über 170 Seiten umfassenden ersten Bericht der in Wien ansässigen Agentur, die im März dieses Jahres ihre Arbeit aufgenommen hatte. Ihre zentrale Aufgabe: EU-Einrichtungen, aber auch die Mitgliedstaaten in Erlass und Anwendung von Gemeinschaftsrecht dabei zu unterstützen, die Grundrechte uneingeschränkt zu achten. Zu diesem Zweck sollen Informationen gesammelt und Daten aufgearbeitet werden. Noch

mangelt es an einem einheitlichen Erhebungssystem, um eine bessere Vergleichbarkeit, Messbarkeit und Verlässlichkeit auf europäischer Ebene zu erzielen. Wie unsicher die Datenlage tatsächlich ist, zeigt sich daran, wie vorsichtig die Formulierungen gewählt sind, bei denen es um Aussagen zu dem heikelsten Thema geht: Rassistisch motivierte Gewalt- und Straftaten. Eindeutig sind die Autoren in ihrer allgemeinen Einschätzung solcher Auswüchse: „Rassistische Gewalt und Verbrechen sind weiterhin in ganz Europa ein ernsthaftes soziales Übel.“

Zu den besonders von Ungleichbehandlung gefährdeten Gemeinschaften in Europa gehören dem Bericht zufolge die Roma. Ihr Recht auf gleichen Zugang zu Bildung wird beschnitten, sie laufen eher Gefahr, arbeitslos zu werden. Diskriminierung

von Migranten und Roma auf dem Arbeitsmarkt wird als „weit verbreitet“ eingestuft.

Dennoch gibt es auch Positives zu vermelden: So stellt der Bericht fest, dass in der Mehrzahl der Mitgliedstaaten im Jahr 2006 Fortschritte bei der Umsetzung der EU-Richtlinie zur Gleichbehandlung erzielt wurden. Allerdings hat die neue Rechtslage in vielen Mitgliedstaaten noch keine konkreten Auswirkungen gezeitigt: Dies liegt nicht nur an mangelhafter Ahndung von Diskriminierung, sondern auch daran, dass die Opfer von Diskriminierung häufig keine Kenntnis von den neuen Regelungen haben.

Der Bericht (bisher nur auf Englisch) steht zum Download bereit unter:  
[www.gelbehand.de/grundrechteagentur](http://www.gelbehand.de/grundrechteagentur)

### GEFÖRDERT DURCH



### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus  
Vorstand:  
Holger Menze, ver.di  
Francesco Grioli, IG BCE  
Leo Monz, DGB Bildungswerk

#### VERANTWORTLICH

für den Inhalt: Leo Monz

#### REDAKTION

Michaela Dälken, Hans-Peter Killguss

#### LAYOUT

Gitte Becker

#### DTP/REINZEICHNUNG

Gerd Spliethoff

#### FOTOS

Kumpelverein, photocase

#### DRUCK

Setzkasten GmbH, Düsseldorf

#### ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich

#### ZUSCHRIFTEN/KONTAKT

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11/43 01-1 93  
Telefax 02 11/43 01-1 34  
[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)  
[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)